

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße №. 32.

Mittwoch,

No. 90.

7. November 1860

## Marktberichte.

Elbing. Auch in der letzten Woche war das Wetter meist trocken und klar, wurde aber allmählig rauher und kälter. Von Getreide kamen ziemlich ansehnliche Zufuhren, fanden jedoch in Weizen und Roggen schwächere Kauflust bei weichenden Preisen. Bezahl und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124- bis 132.-psd., 80 - 100 Sgr., abfallendere Sorten 70 - 78 Sgr., leichte mangelhafte 50 - 68 Sgr. Roggen, 118. - 128.-psd., 48 - 58 Sgr., leichte und magere Waare 44 - 47 Sgr. Gerste, große 48 bis 52 Sgr., kleine 36 - 46 Sgr. Hafer 21 - 28 Sgr. Eibsen 53 - 63 Sgr., graue 68 - 76 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Danzig. Bei der im Ganzen tragen Stimmung betragen die Umläufe in Weizen während der vorigen Woche nur ca. 600 Last, wobei frische Güter 15 - 20 fl. nachgeben mussten. Bahnpreise: Weizen 70 - 107, Roggen 45 - 60, Gerste 45 - 56, Hafer 24 - 30, Eibsen 55 - 57 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Königsberg. Das Ende der abgelaufenen Woche brachte ein sehr lebloes Geschäft, und mit Ausnahme von Rundgetreide für sämtliche Getreidearten flache Stimmung. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 - 100, Roggen 50 - 60, Gerste 40 - 50, Hafer 20 - 30, Eibsen 60 - 68, graue 60 - 85 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr. bezahlt.

## Preußen.

Berlin. Aus Potsdam wird geschrieben: Bei einem der letzten Besuche der Königl. Gärten in Potsdam hatte ich Gelegenheit, mich aus eigener Ansicht davon zu überzeugen, daß der Zustand des Königl. Herrn ein relativ zufriedenstellender ist. Se. Majestät fuhr in Begleitung eines Adjutanten langsam an mir vorüber, und es war mir auffallend, daß die gebeugte Haltung, welche im vergangenen Sommer einen so schmerzlichen Eindruck machte, verschwunden war und der hohe Kranke fast eben so frei und gerade dafaz, wie in gesunden Tagen. Auch der Gesichtsausdruck war ein viel heiterer und, wenn ich so sagen darf, geistigerer, als vor einigen Monaten, während die Blüte selbst mir sehr gealtert schien.

\* \* Die „Resultatlosigkeit“ der Warschauer Konferenz, das ist die von Paris gegebene Parole, durch welche die Ausschließung L. Napoleon's von dieser Konferenz neutralisiert werden soll. Auch sogar auf diesen groben Bspf haben deutsche demokratische Blätter in ihrem blinden Hass gegen Österreich angebissen und sich dadurch abermals, wie schon öfter, zu Liebedienern der napoleonischen Politik gemacht. In Wahheit aber ist die Warschauer Konferenz keineswegs resultatlos gewesen. In erster Reihe steht die Befestigung des Einvernehmens zwischen Preußen und Österreich, welches in Warschau ein neues Pfand seiner Innigkeit wie seiner Dauer erhalten hat. Demnächst sind alle drei Mächte darin übereingekommen, den Vorschlag wegen Zusammentritts eines Kongresses abzulehnen. Ferner hat sich über die sardinische wie über die französische Politik eine Übereinstimmung der Ansichten herausgestellt, und wenn auch, was von vorneherein durchaus nicht in der Absicht lag, eine Coalition nicht errichtet worden, so sind für etwanige Eventualitäten nicht nur die Ansichten ausgetauscht, sondern auch die Grundlagen gemeinsamen Handelns festgestellt worden. Das sind sehr positive Resultate, deren nähere Einzelheiten allerdings vollkommen geheim gehalten werden, worin auch alle die fortwährend verfluchten Provokationen nichts ändern; und zwar nicht bloß französischer Neugier halber, sondern auch weil man es für zweckmäßig und nötig befunden hat, den sogenannten öffentlichen Meinung Zeit zu lassen, sich zu klären und in ihren Anschauungen sich zu berichtigten. — Was nun aber das Verhältnis mit England betrifft, so bestätigen sich meine früheren Mittheilungen aufs Vollständigste. Neben den durch die englische Tagespresse schon ausgesprochenen Zurückweisungen, erhält der, die „Übereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner“ glorifizierende Artikel der „Preußischen Zeitung“ so eben das möglichst empfindliche Desgaveu. „Daily News“, das Organ Lord John Russells, meldet nämlich, daß Russell unter'm 27. Oktober eine Depesche an den englischen Gesandten in Turin, Hudson, erlassen hat, worin es heißt: England könne nicht sagen, daß die Italiener nicht gute Gründe gehabt hätten, ihren Regierungen Widerstand zu leisten; England könne auch

den Schritt des Königs Victor Emanuel nicht missbilligen, daß er denselben beigestanden habe. (S. Großbritannien.) Wenn nun der Preußische Minister des Auswärtigen in seiner Depesche vom 18. Oktober ausdrücklich in Betreff der Handlungen der sardinischen Regierung erklärt hat, er glaube eine strenge Pflicht zu erfüllen, indem er auf die ausdrücklichste und förmlichste Weise seine „Missbilligung“ derselben ausspricht; wenn dagegen der englische Minister des Auswärtigen jetzt zwei Wochen darauf ausdrücklich erklärt, daß er die Schritte Sardiniens nicht missbilligen könne; dann steht doch diese letztere Erklärung des englischen Ministers ganz genau wie eine Erwiderung auf jene erstere des preußischen Ministers aus, und wie aus diesen beiderseitigen, sich direkt widersprechenden Erklärungen die von der „Preußischen Z.“ verherrlichte Übereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner“ sich ergeben soll — das ist ein Rätsel, dessen Lösung der „Preußischen Ztg.“ überlassen werden muß.

Die Grundsteuerregulierungsvorlagen werden, wie die „B. Z.“ mittheilt, dem im Januar zusammenstehenden Landtage zuerst und vor allen anderen Gesetzestwürfen zugehen. Der frühere Entwurf wird diesmal um ein ausführliches Regulativ über die Organisation der Behörden zur Ermittelung der Prozentsätze usw. vermehrt sein, das bereits im Finanzministerium ausgearbeitet und den Regierungen zur Begutachtung zugeschickt ist. — Die Hoffnungen auf die Aufhebung oder auch nur Modifizierung des Zeitungssteuer-Gesetzes werden, wie „Berlin“ sagt, wohl völlig unerfüllt bleiben. Die deshalb angeknüpften Berathungen haben zur Feststellung einer ganzen Reihe von Bedenken geführt, welche die vorläufige (!) Beibehaltung des gegenwärtigen Verhältnisses ratsam erscheinen lassen.

Der General Graf v. d. Gröben ist von seiner Reise nach Syrien hierher zurückgekehrt.

Die Börse am 5. war in etwas besserer Haltung. Staatschuldscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 94.

Frankreich. Der Spott, den die französischen Regierungsblätter, mit Hülfe der kläglichen Exrectorationen eines Theiles der preußischen Tagespresse, über die Konferenzen von Warschau zu gießen beauftragt sind, zeigt in der That nichts Anderes, als eine hohe Verstimmung über die Zusammenkunft in Warschau zunächst und dann über die absolute Ungewissheit, in der man sich in Betreff der dort gefassten Beschlüsse befindet. — „Patrie“ erklärt als Gerüchte, als wolle Österreich loschlagen, für falsch; Benedek habe gemessene Weisungen mitgenommen, auf der Defensive zu bleiben. „Patrie“ erklärt ferner, daß Frankreich aus Rücksichten der Menschlichkeit (!), wegen der königlichen Familie von Neapel, welche sich in Gaeta beim Könige befindet, die Belagerung von Gaeta zur See verhindere.

Großbritannien. (R. Z.) Eine vom 27. Octbr. datirte Note Lord John Russells an den britischen Gesandten am Turiner Hofe, Sir James Hudson, erklärt: Nachdem der König von Sardinien von seinen unterdrückten Landsleuten um Hülfe angerufen worden sei, könne England dem gegen Victor Emanuel ansgesprochenen Tadel Österreichs, Frankreichs, Preußens und Russlands nicht bestimmen; England freue sich vielmehr der sich consolidierenden italienischen Unabhängigkeit. — Das Geschrei gegen Preußen geht von keinem Anderen, als von dem „leitenden Staatsmann“, dem ehrenwerthen Lord Palmerston selber aus, der um Alles in der Welt das furchtsame England gegen Frankreich von dem Verdacht reinigen möchte, als beabsichtige es eine Allianz mit Preußen. Je mehr gewiß Preußische Zeitung von einem Bündniß mit England reden, desto mehr wird in London auf Preußen geschimpft; ist doch die kolossale Grobheit der Londoner Presse nur ein Deckmantel für ihre kindliche Furcht vor dem großen Kaiser in Paris. Aber auch thatsächlich operirt das englische Ministerium gegen Preußen und Deutschland; das zeigt sich schon in der neuerdings alle Grenzen übersteigenden Unverschämtheit der Dänen gegen Preußen. Und da spricht man in Preußen von „Übereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner“ und von einem Bündniß mit England!!

## Italien.

Sardinien. Spanien hat jetzt auch sein ganzes Gesellschafts-Personal abberufen. — Der Preußische Gesandte befindet sich noch immer in Turin! — Garibaldi hat wieder die sardinische Uniform angezogen,

seine Offiziere ahmen ihm nach, seine Armee war langsam auseinandergelaufen, und man sucht aus ihren Trümmern disziplinirte Regimenter zu bilden.

Rom. Lamoricière hat die französische Depesche an Grammont, nach welcher er überzeugt sein mußte, von den sardinischen Truppen selbst nicht angegriffen zu werden, und nach welcher man in Rom, nach dem Einmarsch der Piemontesen, des bewaffneten französischen Beistandes sicher zu sein glaubte, veröffentlicht. Der pariser „Constit.“ versucht, das darin enthaltene Versprechen L. Napoleon's zu bestreiten; aber alle seine Sophistereien scheitern an dem Wortlaut dieser Depesche. Sie sagt: „Der Kaiser hat aus Marseille an den König von Sardinien geschrieben, daß, wenn die piemontesischen Truppen in das päpstliche Gebiet eindringen sollten, er sich gezwungen sehe, sich dem zu widersetzen.“ — „Befehle sind bereits gegeben, um Truppen in Toulon einzuschiffen und diese Streitkräfte sollen ohne Verzug eintreffen.“ — „Die französische Regierung wird den strafbaren Angriff des sardinischen Gouvernements nicht dulden.“ — Wenn das kein bestimmtes Versprechen ist, dann gibt es keins. Die Veröffentlichung der Erklärung Lamoricières in dem offiziellen „Journal“ von Rom beweist, daß man in Rom jedes Vertrauen, jede Hoffnung auf Frankreich aufgegeben, daß man mit Frankreich gebrochen hat. Ohne das Zureden der Gefandten von Preußen und Russland wäre der Papst wahrscheinlich von Rom befreit, falls er es überhaupt noch kann, denn er ist so gut wie Gefangener.

Neapel. Das Volk (die sardinischen Blätter schimpfen es die Lazzaroni) wird gegen die sardinische Herrschaft und Tyrannie immer auffäzieriger und erbitterter; schon wird die sardinische Polizei infiltriert und der Polizeiminister wurde durch einen Dolchstoss verwundet. Bei weitem entschiedener noch als in der Hauptstadt erhebt in den Provinzen und auf dem Lande die Reaktion ihr Haupt, so daß die sardinischen Truppen hier gegen den Willen des Volkes mit blutigen Waffen einschreiten. Über die Freiheit der Abstimmung befuß der Annexion werden immer mehr merkwürdige Dinge bekannt. Die Bauern, welche sich zu der Unterwerfung unter Victor Emanuel nicht verstehen wollen, läßt der General Gialdini in Massen erschießen, und in den Städten werden diejenigen, welche ihre Stimme verweigern, von den Mitgliedern der liberalen Klubs erdolcht.

— Telegramme aus Turin bestreiten die Nachricht, daß Gialdini von den Königlichen geschlagen worden, melde dagegen unter'm 3., daß Capua kapitulirt habe. Der aus 8000 Mann bestehenden Besatzung seien die militairischen Ehren bewilligt, dieselbe entwaffnet und nach Neapel eingeschiffzt worden. Ein direktes Telegramm aus Neapel vom 3. meldet: Ein Theil der Division des Generals Sonnaz hat den Garigliano überschritten, nachdem er sich einer eisernen Brücke bemächtigt hatte. Morgen wird die ganze Armee den Garigliano überschreiten. Die Königlich neapolitanischen Truppen haben sich auf Gaeta zurückgezogen. Eine weitere Turiner Depesche vom 4. lautet: Eine aus Neapel vom gestrigen Tage eingetroffene Depesche meldet als offiziell, daß die Piemontesen unter dem Befehl Victor Emanuel's am Garigliano einen glänzenden Sieg davon getragen haben. Die Königlich neapolitanische Armee, in der Front von den piemontesischen Truppen, in der Flanke durch die Flotte mit Heftigkeit angegriffen, wurde zerstreut, und beide, Munitionswagen, Kriegsmaterial und eine große Zahl Gefangener fiel in die Hände der Piemontesen. General Sonnaz verfolgte den Feind und besetzte die Gaeta und selbst den Hafen-damm beherrschenden Positionen. — Der König von Sardinien wollte im Laufe des Tages seinen Einzug in Neapel halten. — In Capua wurden 11.000 Mann der neapolitanischen Truppen zu Gefangenen gemacht.

## Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelm Lieber,

Cäcilie Saul.

Elbing, den 4. November 1860.

## Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, beehe ich mich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzugeben.

F. v. Külesza.

Danzig, den 4. November 1860.

Heute 2 Uhr Lehrerverein.

## Ergebnste Einladung zu einem Abonnement für 30 Vorstellungen.

Indem ich mir die Ehre gebe, das hochgeehrte Publikum der Stadt und Umgegend zu einem Abonnement für 30 theatralische Vorstellungen ergebenst einzuladen, darf ich die Versicherung aussprechen, daß ich bestrebt gewesen, eine Gesellschaft zusammen zu stellen, welche gewiß den Ansforderungen des resp. Publikums entsprechen wird.

Möge das hochgeehrte Publikum mein Unternehmen mit der mir sonst geschenkten Freundschaft unterstützen und durch eine zahlreiche Theilnahme am Abonnement mir einen neuen Beweis von Wohlwollen an den Tag legen.

Hochachtungsvoll ergebenst

J. C. F. Mittelhausen,  
Direktor des Stadt-Theaters in Elbing.  
Elbing, im November 1860.

Eingesandt! Fonds-Börse.

Jeder Interessent derselben erhält in der bei Neumann-Hartmann vorrätigen Schrift des Banquiers Dreßler über Cours-Erläuterungen ein praktisches Hülfs- und Nachschlagebuch über die Basen und den Stand sämlicher Staats-, Eisenbahn- und anderer Werth-Papiere. Die praktische Geschäftskennniß des Verfassers zeigt sich besonders in der übersichtlichen Aufführung alles dessen, was für Banquiers, Capitalisten und Speculanen von Interesse sein kann. Z.

Günstliche Verfüngungen.

Bekanntmachung.

Die Herren: Apotheker Lazarowicz (Kunststraße No. 22) und Concipient Walter (Kettenbrunnenstraße No. 5), sind zu Schiedsmännern für resp. den 4. und 7. Bezirk erwählt und von dem Königlichen Appellationsgericht in Marienwerder bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 2. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Civilversorgungsberechtigte Militair-Anwärter, die sich um die bei uns vakante Kämmerei-Deconomiebotenstelle, welche mit 120 Thlr. festem Gehalt und ca. 60 Thlr. Gebühren dotirt ist, bewerben wollen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Civilversorgungsscheine und sonstigen Zeugnisse bis zum 1. December c. bei uns zu melden.

Elbing, den 26. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Publicandum.

Für die hiesigen Garnison-Anstalten soll die Lieferung von circa 58 Klaistern trockenes Kiefern Holz, 60 Tonnen Steinohlen, 130 Pfund gegossene Talglichte, 3 Centner raffiniertes Rübbel, 1 Ries fein Papier, 1 Ries 15 Buch Konzeptpapier, 4½ Quart Dinte, 3 Buch Altendecel, 250 Schreibfedern, 4 Pfund Siegellack, 18 Bleistifte, 2½ Centner grüne Seife, 10 Pfund weiße Seife, 20 Centner 10 Bunde Roggen-Mischstroh, 90 Scheffel Sand, 104 Stück Reisbesen für das Jahr 1861 im Termine den 8. d. M. 11 Uhr Vormittags zu Rathause vor dem Herrn Kanzlei-Direktor Zeit licitirt werden.

Die Bedingungen sind in unserer Kalculatur zu erfahren.

Elbing, den 2. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der für das hiesige Garnison Lazareth erforderliche Bedarf an Flaschen-Bier, Brod aus gebuetelem Roggen-Mehl, Semmeln, weißen Erbsen, Rindfleisch, Kalbfleisch, Graupen, Weizengries, Buchweizen-, Hafer- und Gerstengrüzen, Hirse, Kaffee, Reis, Pflaumen, Salz, Weizenmehl, Wein, Zucker, Setze für das Jahr 1861 soll in dem am

## 9. November 1860 Vormittags

10 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths, Königsbergerstraße No. 41., von der unterzeichneten Lazareth-Commission abzuhaltenen Termin verlückt werden. Die Lieferungsbedingungen, sowie die ungefähr Bedarfs-Quantas sind im Geschäftszimmer des Lazareths einzusehen und werden nur diejenigen Unternehmer zum Gebot zugelassen, welche von den Lieferungsbedingungen Kenntniß genommen und dieselben unterschrieben haben. — Schriftliche Offerten sind versiegelt bis zu dem genannten Termine einzureichen.

Elbing, den 26. Oktober 1860.  
Königliche Garnison-Lazareth Commission.

Montag den 12. November c. von Vormittag um 10 Uhr ab, soll der gesammte Nachlaß des zu Beyersvorderecampe verstorbeneinsen Christian Schoensee, bestehend in:

1 Bull, 8 Kühe, 8 junge und alte Pferde, Schweine, Heu und Stroh, Spazier- und Arbeits-Wagen, Spazier- und Arbeits-Schlitten, Ackergeräth, Stühle, Tische, Schafte, Bettgestelle, Kasten, Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, eiserne und kupferne Kochgeschirre, so wie verschiedene andere Hausgeräthschaften öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, in dem Schoenseeschen Grundstück zu Beyersvorderecampe verauktioniert werden.

Elbing, den 2. November 1860.

Grunewald,  
Gerichtl. Auktions-Kommissarius.

## Königl. Negretti-Stamm-Schäferei zu Waldau bei Königsberg i. Pr.

Der Bock-Verkauf aus der hiesigen Negretti-Stammherde beginnt den 16. November c.

Waldau, den 29. Oktbr. 1860.

## Bekanntmachung.

Aus den pro 1861 zum Hiebe kommen den Schlägen der Jägen 34 A. und B. und 43 B. des im Regierungsbezirke Marienwerder belegenen Königl. Forstrevieres Münssterwald soll circa 150 Stück starke liefern Handelshölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht auf Donnerstag den 29. November c. Vormittags 10 Uhr

im Gasthause der Madame Stoof zu Klein-Krug Termin an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkern eingeladen werden, daß die Fällung der Hölzer erst nach deren Verkaufe erfolgen wird und die Kaufgebote pro Cubitus der einzuschlagenden resp. nach dem Einschlage zu messenden und bezüglich des Cubitusinhaltes zu berechnenden Hölzer abzugeben sind.

Die speziellen Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der hiesigen Obersförsterei zur Einsicht bereit und werden überdies auch im Verkaufs-Termine selbst zur Publikation gelangen.

Noch wird zur Nachricht bemerkt, daß die Entfernung der Eingangs benannten Schläge — auf der nahebei vorüberführenden Marienwerder-Czerwinski Chaussee — von der Weichsel 1 Meile und von der Ostbahnstation Czerwinst ½ Meile beträgt.

Krausenhof, den 1. November 1860.  
Königliche Obersförsterei.  
Peter S.

## Hopfen.

Frischen 60er Russ. Hopfen von kräftiger und guter Qualität, von dem auf Verlangen Proben eingeschickt werden, empfiehlt Casper Rosenberg in Königsberg i. Pr., Hopfenhandlung, Magisterstraße No. 65.

Alle Gattungen Mühlenwellen, vorzüglicher Qualität, sind zum Verkauf, wobei den Transport bis zum Bahnhofe billig besorgt

H. Wiebe,  
in Marienburg.

## Alsenide.

In Beantwortung auf die in der No. 89. d. Bl. enthaltene Erklärung des Hrn. X.: Es wurde chemisch bewiesen, daß das Metall (genannt Alsenide) aus nichts andern als aus Kupfer, Zink, Nickel und Zinn besteht, also von einem Silbergehalt durchaus keine Rede sein kann, solche Alsenide nur galvanisch versilbert, deshalb diese galvanische Versilberung durchaus nicht mit als Bestandtheil des Metalls angesehen werden darf. Da nun diese Alsenide-Masse einen geringern Werth hat, als das gute Neusilber, so erlaube ich mir dagegen mein aus gutem und reinem Neusilber bestehendes Waaren-Lager unter Garantie der Neusilber-Arbeiter

Der Neusilber-Arbeiter

C. Friedemann, Lange Hinterstraße No. 32.

## Thorner Pfesserfuchen

von Gustav Weese

sind in allen Sorten und den verschiedensten Preisen, von 1 Pfennig bis 1 Thaler das Stück, in bekannter bester Qualität eingetroffen in dem Wehl- und Brod-Verkaufsgeschäft in der Schmiedestraße, neben Herrn Maurizio.

## Thorner Pfessernüsse.

Mönche und Nonnen sind billig zu haben

## im goldenen Ring.

Die neuesten

Tapeten-Muster habe ich von Herrn Herd. Diese in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,

Kettenbrunnenstraße No. 17.

Donnerstag den 22. d. M. 2 Uhr Nachmitt. soll das den Dreierischen Erben gehörige Grundstück in Baalau mit 10 Morgen c. Land an Ort und Sielle an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige können sich zur bestimmten Zeit zahlreich einfinden.

Baalau, den 2. November 1860.

Der Vormund und die Erben.

Kaufmann G. W. Lenzig,  
zu Danzig, Nauerschmiedegasse No. 1.

Keine Vorspiegelungen, nur die reine  
Wahrheit gilt.

Auch dieses Mal befindet sich wie seit Jahren  
das große Lager

# Leinener Waaren

von

B. Baruch aus Breslau,

von Dienstag den 6. November an

„Deutsches Haus“ Zimmer No. 5.

Es sollen 25 Kisten, enthaltend sächsische, schlesische, Bielefelder Leinwand, in den besten und schwersten Qualitäten, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher, Tischtücher und Servietten, französische Battistücher, prima Waare

zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

Es sind dies die Waarenbestände eines langjährigen etabliert gewesenen Leinen-  
geschäfts, welches sich einer sehr umfangreichen Kundschaft erfreute, und sind mir  
dieselben zum schleunigsten Verkauf übergeben.

Daher sind auch alle zum Verkauf ausgestellten Waaren nur solche, wie man  
sie in stehenden Geschäften nur den Kunden zu verkaufen pflegt.

Außerdem beziehe ich mich auf mein hier am Platze stehendes Renommé und  
günstige Stimmung, welches meine Waaren noch jedesmal hervorgerufen haben,  
und werde mir es auch diesesmal besonders angelegen sein lassen, meine Kunden  
mit guter und reeller Waare zu billigen Preisen zu versorgen, und bitte daher, bei  
Einkäufen mein Lager in Augenschein zu nehmen.

Auch werde ich bei guter und reeller Waare stets meinen Concurrenten die  
Spitze bieten, da ich, wie die geehrten Herrschaften durch unten folgenden Preis-  
Courant sich überzeugen werden, meine Waare pro Stück 2 Thlr. billiger verkaufen  
kann, als jeder meiner Concurrenten.

## Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Ein Stück gute Leinwand zu 1 Duzend Hemden von 7, 7½, 8, 10 bis 12 Thlr.,  
das Stück von 50 bis 52 Pr. Ellen, oder 60 Schl. Ellen. Ein Stück Hanf-  
Leinwand, unverwüstliches Gewebe und im Garn gebleicht, für 9, 10, 11, 12, 14  
bis 20 Thlr. Herrnhuter Zwirnleinwand, schwerste Qualität und Rasenbleiche, zu  
seinen Oberhemden, zu 9, 10, 12, 14, 16, 18 bis 25 Thlr. Hirschberger Lein-  
wand, besonders sehr schwer und fein, von gutem Glanzgarn gearbeitet, zu 12, 14,  
16 bis 18 Thlr. 1½ breite Leinwand zu Betttüchern ohne Nath. Bielefelder Lein-  
wand zu 12, 14, 16, 18 bis 40 Thlr. Ein rein leinenes Damast- oder Drell-  
Gedeck in den brillantesten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Ser-  
vietten von 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 bis 30 Thlr. Rein leinene Taschentücher,  
groß und fein, das ½ Duzend 12½, 22½, 25 Sgr., 1, 1½ bis 2½ Thlr. Fran-  
zösische Battistücher (Batist claire) das ½ Duzend 1½, 2 bis 6 Thlr. Tischtücher  
ohne Nath in allen Längen und Breiten von 25 Sgr. das Stück an; weiße, graue,  
gelbe Caffee-Servietten, sowie auch Dessert-Servietten, feinster Qualität, zu auf-  
fallend billigen Preisen, wo blos der Arbeitslohn berechnet wird. Ganz vorzüglich  
schwere Stuben-Handtücher, das ½ Duzend von 1 Thlr. an. Einsätze zu Herren-  
händen, mit der Hand genäht, zu außergewöhnlichen Preisen. Rein leinene Damast-  
Schürzen, das Stück 12½ Sgr.

## B. Baruch, aus Breslau.

Verkaufs-Lokal: Im „Deutschen Hause.“

N.B. Den vielfältigen Beträgereien, welche in neuerer Zeit vorge-  
kommen sind, vorzubeugen, erlaube ich mir einem geehrten  
Publikum anzuseigen, daß von mir Niemand beauftragt ist, Waaren  
in den Häusern anzubieten. Ich mache daher ein geehrtes Publikum  
auf die Häusler aufmerksam, da sich dieselben öfters auf meinen  
Namen berufen haben, um dadurch ihre Waaren schneller abzusetzen.

Bitte genau auf Verkaufs-Lokal  
und Firma zu achten.

## Neue Geschäfts-Eröffnung.

No. 36. Wasserstraße No. 36.

habe ich Freitag den 2. November meine Buchbinderei und Liniiranstalt,  
wie auch eine Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung eröffnet.

Bei höchst solider Preisnotierung sichere ich stets reelle Bedienung zu und ersuche ich  
ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beeilen.

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Stickereien werden sehr sauber garnirt in der Buchbinderei von

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei  
Salomon Behrend,  
Ellerwald S. Trift.



Eine große und fette Kuh  
ist zu verkaufen in der Mühle zu  
Bartlam.

Corset - Drell, Neglige-  
Zeuge, Shirting, Cambric, Null,  
Manroe, faconirten Pett und Patent-  
Halbsammet erhält

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Weisse Creas-Futter-Leine-  
wand und Halb-Leinwand empfiehlt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

## Wein-Offerte.

Durch Gelegenheitskauf kam ich im Besitz  
eines bedeutenden Weinlagers und offerre  
davon franz. Notch- und Weißweine,  
sowie Rum zu außerordentlich billigen  
Preisen.

J. Schultz,  
im goldenen Ring.

## Preßhefen

von ausgezeichneter Qualität täglich  
frisch verkauft in ½, ¼, ¾ Pf. billigst

Carl A. Frentzel,  
lange heilige Geiststraße No. 54.

Eine Parthe von ca. 100  
Stück neuen Spiritus- und  
Branntwein-Lager-Fässern von  
3- — 500 Quart Inhalt, in  
Eisen- und Notchband, bin ich be-  
auftragt billig zu verkaufen.

Carl A. Frentzel,  
lange heilige Geiststraße No. 54.

Meine Besitzung in Einlage bei Elbing,  
7 Hufen culm. groß, wovon jährlich zur Ver-  
pachtung kommen circa

50 Morgen culm. zum Beackern,  
50 " " zu Heu und  
100 " " zur Festweide,  
zu dessen Selbstbewirtschaftung jedoch auch  
Gebäude und Inventarium hinreichend vor-  
handen, will ich (ohne Inventarium) für  
40,000 Thaler bei angemessener Anzahlung  
verkaufen.

Näheres Elbing, Mauerstraße No. 21.  
Bertram.

Die englische oder die französische  
Sprache erlernt man leicht und gründlich  
durch die als vorzüglich anerkannte  
briefliche Lehrmethode der Herren  
D. H. Lehmann und L. Lehmann,  
Prof. de lang. franz. et angl. Bücher  
und Vorkenntnisse sind zu diesem Un-  
terricht nicht erforderlich. — Der Cur-  
sus dauert 9 Monate. Das Honorar be-  
trägt pro Woche 2½ Sgr. und wird für  
3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer  
erhält wöchentlich einen gedruckten Un-  
terrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-For-  
mat, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann  
von der Vortrefflichkeit dieser  
Lehrmethode vorher überzeugen  
kann, so sind wir gern bereit,  
den ersten Unterrichtsbrief nach  
allen Orten gratis und franco zu  
übersenden.

Meldungen etc. wolle man franco  
gelangen lassen an die

Selbstverlags-Expedition der Sprech-  
und Schreibschule für englische und  
französische Sprache.

Berlin, Alexandrinest. 108.

Nähre Nachricht über das Dr. Doecks-  
che Magenmittel erhält auf frankf. re  
Anfragen die Familie des weiland Dr. med.  
Doecks zu Barnstorff, im Königreiche  
Hannover.

Ein junges gesittetes Mädchen aus acht-  
barer Familie von außerhalb, welche in jeder  
weiblichen Handarbeit und auch im Schnet-  
tern geübt ist, sucht möglichst bald eine Stelle  
als Ladenmädchen (nicht Schänkerin). Wer-  
beliebe man unter H. P. 10. in der Expedi-  
tion dieses Blattes abzugeben.

Ein sicheres Document von 1500 Thlr.  
mit 5% verzinslich, bei ½-jähr. Rückerstattung,  
ist sogleich zu cediren. Von wem? zu er-  
fahren in der Exp. d. Bl.

## Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum, insbesondere unseren verehrten Kunden von Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir wiederum den hiesigen Markt mit einem großen Lager

**reeller Leinen-Waaren und sauber genähter fertiger Herren- und Damen-Wäsche, eigener Fabrik,**  
besuchen. — Durch besonders vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande, die Preise **außergewöhnlich billig** zu stellen und werden wir das Nähre in unserer nächsten Anzeige bekannt machen.

### III. Lachmanski & Co.,

früher Julius Simon, aus Magdeburg und Königsberg.

Unser Verkaufs-local befindet sich auch diesesmal:

**Hôtel de Berlin, parterre, bei Herrn Schmelzer.**

Damen-Mäntel und Jacken.

**Die neu etablierte Tuch- und Modewaaren-Handlung von S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27., empfing und empfiehlt:**

### ■ Damen-Doubel-Stoff-Mäntel ■

zu 10, 11, 12, 14 bis 22 Thlr.

% breiten schwarzen Camlott à Elle 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr.,  
Mired Lustre von 4 bis 12 Sgr.,  
% und % Thiebet, schwarz und couleurt, à Elle 12 und 15 Sgr.,  
% breiten Poil de chevre à Elle 3 Sgr.,  
% schwarz und couleurt. Twild à Elle 4, 6 und 8 Sgr.,  
% engl. Shring à Elle 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Sgr.,  
% schwarzen Sammet (gute Waare) à Elle 8 Sgr.,  
% ungebleicht. Parchend à Elle 2, 3, 3½ und 4 Sgr.,  
schwarz. Patent-Sammet, feinste Qualität, à Elle 18 Sgr.,  
gebleicht. und ungebleicht. Nessel à Elle 2½, 3 und 3½ Sgr.

Hochachtungsvoll

**S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.**

Paleot- und Brinkleider-Stoffe für Herren.

## Der vollständige Ausverkauf

meines

### Tuch-, Manufactur- und Mode- Waaren-Lagers

dauert fort und ist dasselbe noch in allen Artikeln sortirt.

### Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraten-Ecke No. 34.

Mein in allen Branchen auf's Vollständigste assortirte  
**Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Lager.**

erlaube ich mir dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt bestens zu empfehlen.

### Joh. Sehler,

Brückstraße No. 13.

Um vielen Anfragen zu genügen, habe ich mir jetzt auch Fabrik-Stickereien angeschafft, solche in der größten Auswahl zu ungewöhnlich billigen Preisen.

### E. Simson,

Spieringsstraße 19.

Verschiedene mahagoni Möbel im besten Zustande stehen billig zum Verkauf  
lange Hinterstraße No. 32.

Ein neues und mehrere alte Sophas stehen zum Verkauf Sturmstraße No. 14.

Ein Himmelbettgestell gut erhalten, ist zu haben kleine Lastadienstraße No. 6.

Ein gut erhalten schwarzer Pelz und ein Angora-Reise-Ueberzieher sind billig zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

Ein Sophia steht billig zum Verkauf Leichnamstraße No. 105.

Aus schuß-Porzellan em- pfiehlt billigst C. Gröning.

Paraffin- und Stearin-Kerzen vorzüglicher Qualität offerirt billigst

C. Gröning.

Gestenschroot sowie Futter-Nog- gen offerirt J. G. Bartkowski,

Fischerstraße No. 26.

Ein gut erhaltener Halbwagen mit Vor- derverdeck nebst Unterschlitten und Pferde- geschrirre, sowie eine Pelzdecke stehen billig zum Verkauf Brückstraße No. 12.

Vor etwa zwei Jahren habe ich es versucht, die Theilnahme des hies. Publikums für einen Lehrkursus der Stenographie anzuregen, meine mehrfachen Aufforderungen haben indeß keinen Erfolg gehabt, indem sich in den stattgehabten Versammlungen eine hinzängliche Anzahl Theilnehmer nicht einfand, um die Kosten eines von Danzig zu requirirenden Lehrers decken zu können. Voraussichtlich ist jetzt das Interesse für die Kunst der Stenographie ein regeres geworden und will ich bei einer augenblicklich sich darbietenden Gelegenheit es nicht verabsäumen, von Neuem auf ein ähnliches Project hinzuweisen.

Herr H. Kleimann aus Danzig — welcher bereits vor 2 Jahren einen Cursus für den dortigen Verein geleitet hat — ist geneigt am hies. Orte recht bald einen Lehrkursus für Stolz'sche Stenographie zu öffnen. Derselbe soll 20 — 25 Stunden umfassen, von denen Herr K. wöchentlich eine, und zwar Sonntags, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, ertheilt. Das Honorar wird ein mäßiges sein und die Unterrichtsstunden fallen in eine Zeit, über die wohl ein jeder frei zu verfügen haben dürfte, wenn er es nur über sich gewinnen kann, auf einen Kaffee in Weingrundforst ic. zu verzichten. — Die Ausführung des Arrangemens wird davon abhängen, ob sich eine ausreichende Beteiligung an dem Unterrichte ergibt; ich bitte daher dringend um recht lebhafte Theilnahme, bin bereit, bis zum 10. d. M. schriftliche Meldungen entgegenzunehmen, und werde seiner Zeit das Resultat veröffentlichen.

Elbing, den 2. November 1860.

### Falk,

Inn. Mühlendamm 12.

Eine geprüfte Gouvernante, welche außer den andern Wissenschaften auch in Musik und Französisch mehrere Jahre mit Erfolg unterrichtet hat, sucht zu Neujahr eine anderweitige Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird als Lehrling für's Leder-Geschäft gesucht

Brückstraße No. 11.

Ein unverheiratheter erprobter Kutscher sucht einen andern guten Dienst und will empfohlen sein durch E. Truhardt, Junferstraße 14.

Eine gute Aufwärterin wird empfohlen Spieringsstraße 5.

Eine Aufwärterin wird gewünscht auf einige Stunden täglich. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Eine Pension für einen Knaben wird gesucht. Adressen unter H. E. werden in der Expedition dieses Blattes baldigst erbeten.

600 Thaler sind auf sichere Hypothek sogleich zu begeben.

### Gustav Schmidt.

1400 Thlr. u. 700 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt zur 1. Stelle hypothekarisch zu begeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Geschäft sucht einen Comp. mit einem Vermögen von 500 bis 1000 Thlr. Beliebige Adressen werden erbeten unter Litt. A. E. in der Expedition der "Elbinger Anzeigen."

Ein Repository oder Regal wird zu laufen gewünscht. Spieringsstraße No. 6.

Eine Wohnung von 1 bis 2 Stuben wird von sogleich zu mieten gesucht. Adressen unter W. werden schleunigst in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden mit Inventarium, in der Altstadt, ist Umstände halber zum 15. d. M. zu vermieten. Näheres neustädtische Grünstraße No. 5., parterre.

Brandenburgerstr. 2. ist eine Stube mit auch ohne Möbel an Einzelne zu vermieten.

Ein Leder-Portemonnate, mit über 5 Thaler ist vom Chaussee-Hause bis Grünau verloren. Dem Abgeber in der Expedition d. Bl. eine Belohnung.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 90. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 7. November 1860.

## Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 5. Novbr. Weizen Loco unverändert, ab Auswärts unverändert gehalten, aber auch ohne Frage. Roggen Loco füllt, ab Königsberg Frühjahr 79-80 zu haben, 78 zu machen. Del November 26, Frühjahr 27.

Amsterdam, 5. Novbr. Weizen füllt. Roggen 2 fl. höher, lebhaft. Raps Novbr. 72½, Frühjahr 76. Kübel Novbr. 41½, Frühjahr 43½, Herbst 1861: 43¾.

London, 5. Novbr. Von leichtem fremden Weizen waren große Zufuhren am Markt. Das Geschäft blieb beschränkt; die Preise wurden jedoch fest gehalten. Gerste ruhig. Bohnen, Erbsen fest, alter Hafer einen halben bis einen Schilling teurer.

## Lotterie. (4. Klasse.)

### Ziehung am 2. November.

Der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 47,046. 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 10,241. und 48,701. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 1986. 15,590. 54,196 und 68,232.

49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 348. 2779. 5138. 8710. 8997. 10,211. 12,336. 16,678. 21,223. 21,612. 23,240. 25,096. 27,990. 28,997. 29,888. 30,200. 32,178. 32,884. 33,848. 33,873. 35,487. 36,357. 37,653. 38,596. 39,290. 44,066. 44,709. 47,650. 51,789. 55,009. 55,559. 56,132. 60,534. 60,571. 61,676. 62,600. 63,134. 68,079. 70,695. 72,003. 73,362. 75,928. 80,159. 80,583. 88,586. 88,721. 89,816. 90,441 und 91,080.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6420. 9941. 12,734. 12,754. 14,006. 15,434. 16,274. 17,359. 21,851. 22,328. 25,451. 26,470. 28,328. 29,294. 30,623. 30,976. 31,827. 33,369. 33,822. 34,167. 35,594. 36,031. 39,944. 40,967. 42,817. 43,062. 44,260. 44,323. 45,333. 45,796. 46,373. 53,008. 53,996. 54,630. 56,005. 56,516. 57,779. 58,731. 62,105. 64,024. 66,448. 75,173. 75,764. 76,830. 81,051. 81,439. 81,560. 85,831. 86,472. 88,303. 90,207. 90,570. 90,896. 92,052. 92,648. 93,485. 94,385 und 94,526.

82 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 938. 3657. 4178. 7393. 7723. 11,249. 12,657. 15,777. 16,540. 17,000. 18,64. 17,575. 19,027. 20,359. 20,958. 23,987. 24,335. 24,582. 25,464. 25,513. 27,889. 30,541. 32,868. 37,002. 37,766. 39,422. 40,482. 41,950. 42,544. 46,483. 47,777. 48,913. 50,149. 50,999. 51,359. 53,298. 54,409. 56,156. 59,432. 59,805. 59,898. 59,955. 61,630. 62,193. 62,490. 63,247. 63,870. 64,361. 65,096. 65,513. 65,749. 67,294. 68,226. 70,260. 71,189. 72,189. 72,351. 72,862. 73,046. 73,920. 74,763. 75,138. 75,401. 77,249. 78,674. 79,574. 79,664. 80,279. 82,695. 84,890. 86,066. 86,471. 87,391. 88,149. 88,206. 88,674. 88,709. 90,822. 90,987. 92,496. 92,836. und 94,720.

### Ziehung am 3. November.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 78,442. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 55,160. und 62,486. 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 43,037.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5587. 11,486. 12,302. 12,901. 13,574. 15,578. 16,298. 16,759. 18,824. 21,611. 27,423. 28,202. 28,766. 30,578. 36,405. 39,248. 40,330. 45,971. 46,725. 48,429. 49,803. 49,674. 49,884. 50,923. 51,020. 52,101. 52,655. 53,818. 59,607. 62,432. 62,845. 62,889. 63,338. 66,182. 67,073. 67,536. 76,982. 78,792. 80,757. 88,520. 93,902. 93,945 und 94,539.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1836. 2563. 8359. 8928. 9622. 10,608. 12,512. 16,521. 24,982. 27,264. 28,632. 29,509. 32,053. 33,140. 38,537. 40,841. 41,567. 41,749. 43,622. 43,897. 46,750. 47,573. 50,147. 51,302. 53,565. 57,913. 58,763. 60,643. 61,902. 62,213. 62,462. 64,775. 65,196. 67,480. 70,475. 70,931. 71,606. 75,419. 75,693. 77,965. 81,863. 82,335. 84,978. 87,808. 87,909. 89,791. 89,887. 90,905. 91,967 und 92,486.

58 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 619. 1572. 1590. 4055. 6764. 9571. 20,064. 20,550. 21,241. 23,797. 23,910. 24,815. 25,540. 25,858. 29,732. 36,212. 37,017. 37,701. 38,159. 41,444. 42,636. 43,098. 43,259. 44,781. 46,368. 48,592. 48,863. 50,964. 53,340. 54,153. 57,673. 58,920. 61,057. 61,582. 61,979. 62,326. 63,193. 65,928. 69,161. 69,831. 69,948. 72,490. 74,834. 75,727. 76,291. 76,890. 79,234. 79,982. 82,010. 82,853. 85,584. 86,489. 87,715. 88,406. 88,808. 91,406. 92,522. und 94,835.

### Letzte Ziehung am 5. November.

7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 9105. 39,301. 42,668. 71,723. 72,971. 84,171 und 93,561.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 517. 5870. 14,375. 14,832. 20,020. 23,472. 25,370. 27,777. 30,861. 30,959. 32,417. 32,379. 33,043. 33,471. 34,676. 38,772. 39,822. 42,164. 42,324. 45,401. 47,417. 49,620. 51,595. 54,547. 55,727. 60,950. 68,017. 72,370. 73,039. 73,342. 74,627. 75,463. 76,128. 77,240. 79,212. 81,770. 82,436 und 88,762.

59 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 508. 2549. 2897. 2901. 4211. 6074. 6758. 7684. 7852. 8005. 9525. 10,112. 10,134. 11,212. 12,116. 13,179. 14,079. 17,130. 18,399. 18,921. 22,703. 24,359. 27,526. 30,163. 30,438. 33,225. 35,842. 37,005. 37,535. 37,757. 41,708. 42,953. 43,721. 44,024. 44,533. 47,101. 50,913. 52,007. 52,802. 55,502. 56,680. 56,824. 57,376. 67,369. 68,592. 70,388. 71,666. 72,233. 72,621. 75,638. 83,413. 84,413. 85,939. 85,941. 86,999. 88,322. 89,049. 91,277. und 94,023.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1086. 2238. 3204. 3777. 5617. 6830. 7660. 8232. 11,821. 11,947. 13,602. 13,709. 14,301. 14,630. 14,912. 15,823. 16,032. 19,616. 21,457. 22,172. 24,318. 24,735. 28,837. 32,499. 36,027. 36,145. 39,956. 41,176. 43,311. 44,330. 44,772. 46,138. 49,459. 50,991. 51,063. 51,377. 52,518. 53,681. 54,357. 59,309. 64,871. 67,485. 67,529. 71,270. 72,561. 72,797. 73,145. 75,025. 77,638. 77,673. 78,598. 79,155. 79,698. 79,921. 80,225. 84,770. 84,914. 85,627. 86,334. 88,031. 90,899. 92,185 und 63,977.

## G. Berlin.

Wenn wir Ihnen immer über die Unglücksfälle berichten sollten, die wöchentlich oder täglich hier passieren, dann würden unsere Correspondenzen bald den Krankenhausregistern ähnlich sehen. Berlin ist so groß, daß man unmöglichweise von Allem hören kann, was in den verschiedenen Vierteln der Stadt vorkommt; trotzdem kommt so viel des Unglücks an unsrer Ohr und wird so breitgetreten und vergrößert, daß wir von jener davon abgesondert haben, es Ihnen zu berichten; ja, wenn wir derartige Erinnerungen an unsere eigenen Gefahr und Gebrechlichkeit noch immer mit einigen Bürgen des Glücks übertrühen könnten, aber es ist eine alte Liebhaberei der Menschen, von den gutartigen Überraschungen des Geschehens zu schweigen und meistens nur die teuflischen auszubeuten, — mit diesen reußten sie mehr! Und sie haben eine ganz richtige Rechnung, was einen großen Theil von uns betrifft, sie wollen lieber Mitleid erwecken, als sich selbst durch eine Neid erregende Erzählung unangenehm machen. Nun gar die „Gerichtseitze“, der „Publizist“, der „Charivari“ u. A., die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Scan-daloſa, Unglücksfälle und Verbrechen zu verbreiten, — sie sind nützlich, indem sie den Correspondenten das ersparen, was sie sagen, und somit die Verantwortlichkeit für die Wahrheit derselben übernehmen, die auch den Genannten oft genug schwer werden mag!

Nachdem nun die Universitätsfeier verauscht, die Gallatrachten des Senats ausgeklopft und wieder in's Spind gehängt und der Bierrausch bei den Studenten verschlafen ist, kommen immer mehr die Einzelheiten ernsten und komischen Inhalts zu Tage, und manche artige Anekdoten von den alten und jungen Geheimräthen, Professoren und Doctoren ist, der Wahrheit getreu, in Umlauf gesetzt. Der Ball-Abend bei Kroll (auch hier war den Studenten für Eß- und Trinklust vollständig kostenfreie Befriedigung garantiert) war schon recht vergnügt, denn wurde auch der Wein nur glasweise geschenkt und hatten auch die Kellner erst sich selbst und dann die mitgebrachten Krüge, wie's recht ist, gefüllt, so gab es doch genug. Natürlich fehlte es an Damen, da der Jubelaus Tanzlustiger Studenten, ohne die, welche ihr Mütchen allein bei'm Bachus kührten, groß war, und mancher ältere Herr mußte den animirten, lebenssprudelnden, jungen Emporkömmlingen in der Gunst der Damen weichen. Noch animitter war die Gesellschaft natürlich am folgenden Abend bei'm bayerischen Bier, und schließlich begann dieselbe Alles hinauszwerfen, das nicht zu ihrer exklusiven Nähe gehörte, und als Niemand mehr hinauszumachen war, machte man den Schluss mit den aufwartenden Kellnern und dann mit sich selbst! — Was die Novitäten unserer Theater anbetrifft, so ist zuerst einer Possen von Weitauch Erwähnung zu thun: „Kieselack und seine Nichte beim Ballett“, die in Wallner's Theater mit vielen Beifall gegeben wird. Wer gerne lacht — und wer thut das nicht — findet reichliche Gelegenheit, und darum ist das Stück ganz erträglich. Ein Volksstück von Arthur Müller dagegen: „Eine feste Burg ist unser Gott“, das man auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne giebt, ist nicht Fisch, nicht Fleisch, elegische Stimmungen, Religionszwiste, philosophische Abhandlungen, kurz, man glaubt bisweilen in der Kirche, bisweilen zu Hause und dann wieder in der Schule zu sein, so daß man sich bei dem Stücke nie recht heimisch fühlen kann. Die italienischen Operngesellschaften im Victoria-Theater und im Opernhaus fahren fort gleich gute Geschäfte zu machen und sich bei uns immer mehr einzubürgern.

## Er schieden es.

— Der am Freitag herausgekommen erste Hauptgewinn der Lotterie von 150,000 Thlr. ist auf No. 47,046 in die Collekte von Lorenz in Greifswald gefallen.

— Einer der berüchtigtesten und gefährlichsten Diebe Berlins, Namens Neupert, welcher sich ausbrochen und darauf wieder eine Menge von Diebstählen verübt hatte, machte der Berliner Polizei in den letzten Wochen viel zu schaffen, bis es endlich gelang, seiner wieder habhaft zu werden. Bald darauf wurde auch einer der beiden Hauptgenossen des Neupert ergripen. Dabei bemerkte die Preuß. Ztg.: „Die beiden Spitzbuben hatten sich Paß in's Ausland zu verschaffen gewußt und das Gerücht verbreitet, sie seien unter die Garibaldischen Freischaren gegangen. Obwohl sie da wohl am Platze gewesen wären“, so sagt die Preuß. Ztg., „hatten sie doch vorgezogen, in der Heimat das Geschäft fortzuführen.“ — In dem Munde der offiziösen Preuß. Ztg. ist das gewiß ein bemerkenswertes Urtheil!

— Rossmi glaubt nicht an die Einigung Italiens. Als man ihn fragte, warum?, antwortete er: „Wie sollen sie sich verstehen? Die einen essen Macaroni, die Anderen Polenta, die Dritten Fisolen, und die Piemontesen — ja, die fressen Alles!“

— Coburg. Während die Königin von England in unserer Stadt verweilte, wurde der zufällig hier anwesende Prestidigitator Liebholz zu einer Vorstellung

bei Hofe beföhlt. Unter den auf dem Programm befindlichen Piecen befand sich eine, welche den Titel „der Held von Solferino“ führte. Der Künstler bat, bei Execution dieses Stükcs Lord J. Russell, eine Pistole mit 7 gezeichneten Kugeln zu laden. „Hätten Sie die Güte, Mylord,“ — fuhr der Künstler fort — „die Pistole auf das Ziel, welches ich Ihnen stellen werde, abzufeuern?“ „Yes, Sir“, lautete die Antwort. „Feuern Sie auf mich ab.“ Der Schuß fiel, der Künstler trat in der sprechend ähnlichen Maske Louis Napoleon's an den Lord heran und übereichte ihm die Kugeln mit den Worten: „Mylord, Ihre Schüsse sind nicht schädlich für mich.“

## Aus der Provinz.

\* Danzig. Obgleich in jüngster Zeit in hiesigen und anderen Blättern sehr viel Rühmens vor der großen Theilnahme unseres Publikums für öffentliche Angelegenheiten erhoben wurde (womit, beiläufig, dasselbe eben wieder nur dokumentiren würde, daß es sich immer um ein kleines Menschenalter zurück befindet), so haben die jüngsten Stadtverordnetenwohnen doch kein günstiges Zeugniß für diese Theilnahme abgeben wollen, wenn auch allerdings hier mehr Leute zur Wahl kamen wie in Königsberg bei den letzten Wahlmärnerwahlen, wo bekanntlich in acht Bezirken gar nicht gewählt werden konnte, weil kein einziger Wähler gekommen war. Uebrigens wurden hier pr. pr. die alten Mitglieder wiedergewählt, wie es ja anderwärts auch so gehalten wird. Ein Anderes ist's mit den bevorstehenden Kämmererwahlen. Da kann der alte nicht wiedergewählt werden, denn er ist tot und bekanntlich daran gestorben, daß er, zwar tüchtiger Jurist, doch mit dem Zahlen- und Finanzwesen dieser Verwaltungskette nicht fertig werden könnte. Trotz dieser Erfahrung beharrt die Partei, welche voriges Jahr den Sieg bei der Kämmerer-Wahl davon trug, auch diesmal darauf, wieder einen Juristen zu wählen, wird aber diesmal wohl schwerlich ihrem Willen durchsehen, da die Partei der Praktiker die öffentliche Stimme für sich hat und beträchtlich stärker geworden ist. Eine kleine Fraktion endlich sieht bereits weiter und sucht einen Kämmerer, den man nach etwa zwei Jahren zum Oberbürgermeister-Posten befördern könnte; aber hiergegen erhebt sich die ganze Partei des (im Vertrauen gesagt, schon vorhandenen) künftigen Kandidaten, und am letzten Ende wird aus den 88 Herren, die sich gemeldet und auch größtentheils, natürlich in dem unvermeidlichen schwarzen Frack nebst weißer Weste, Cravatte und Glacehandschuhen, sich denen Herren Stadtverordneten persönlich präsentiert haben, und aus den so und so viel sich nicht gemeldet Habenden, Derjenige gewählt werden, welcher — nur welcher eben gewählt wird. — Am Sonntag hat im Saale des Gewerbehaußes, in welchem die freireligiöse Gemeinde ihre Versammlungen hält, Herr Dr. Scheinert aus Elbing seine Probepredigt gehalten.

Marienburg. (K. S. B.) In den letzten Tagen des vergangenen Monats fanden in hiesigen Seminarien zwei Lehrerprüfungen statt. Zu der ersten, der sogenannten Bewerberprüfung, hatten sich fast einhundert Kandidaten gemeldet, von denen nur der vierte Theil ein Zeugniß der Anstellungsfähigkeit erhielt. Zu der zweiten Prüfung hatten sich 36 bereits examinierte Lehrer eingefunden, von denen sich 25 die Berechtigung zur definitiven Anstellung erwarben. — Die Statuen, welche die Portale der hiesigen Bogatbrücke schmücken, sind nunmehr aufgestellt; da sie für sie bestimmten Nischen jedoch im Verhältniß zu ihrer eigenen Größe klein erscheinen, so wird der Eindruck dadurch beeinträchtigt.

— Am 1. d. fand ein Mordversuch gegen den Probst in Damerau, einem in der Nähe von Marienburg gelegenen Dorfe, statt. Derselbe härrte nämlich des Abends ein Geräusch vor seinem Hause. Als er vor die Thüre trat, um die Ursache derselben zu erfahren, wurden zwei Schüsse, wahrscheinlich aus einem Doppellaufe, auf ihn abgefeuert, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten; der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

S Thorn. Die vortheilhaftesten Berichte, welche zuletzt von Marienwerder aus der Theatergesellschaft des Herrn Director Mittelhausen vorangingen, haben derselben hier einen warmen Empfang und rege Theilnahme bereitet. Besonders wurden uns von Marienwerder die Schlussvorstellungen der neuen burlesken Oper „Orpheus in der Unterwelt“, welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreut, gepriesen. Die großartigen Decorationen, welche dieses Stück erfordert, waren neu gemalt und sämmtliche Costüme, Requisiten &c. nach Berliner Modellen angefertigt. Herr Mittelhausen hat mit dieser Aufführung wieder gezeigt, daß er keine Kosten und Mühe scheut, um dem Publikum das Neueste und Beliebteste vorzuführen; er hat damit sogar die größeren Bühnen in unserer Provinz, z. B. die Danziger, beschämt, welche noch nicht einmal die beliebte Operette aufs Repertoire gesetzt hat. — Es scheint, daß in diesem Jahre die Gesangskräfte in der Mittelhausen'schen Gesellschaft besser vertreten sind als früher. So finden wir u. A. das Hadlich'sche Chépaar dabei, welches sich eines sehr vortheilhaften Rufes zu erfreuen hat; von älteren Mitgliedern treffen wir auch das Hegewalde'sche Chépaar wieder an. Als Komiker figurirt Herr Wurst, Gräulein Lucas und Herr Schmidt vertreten das Fach der ersten Liebhaber. Beides junge anstrebbende und vielversprechende Talente, denen auch äußerlich sehr befleckende Eigenschaften nicht abgehen. — So müssen wir es Herrn Mittelhausen Dank wissen, daß er uns einen kleinen Chépaar von Vorstellungen giebt, bevor er nach Elbing geht; wenngleich wir begreifen, daß man in ihrer künstlerischen Stadt mit einiger Ungebühr den Beginn der Theatervorstellungen erwartet. Gewiß wird Herr Mittelhausen als Entschuldigung sich um desto mehr bemühen, in Elbing das

Beste zu leisten, was er zu bieten im Stande ist, und können wir Ihnen bereits verrathen, daß eine der ersten Vorstellungen auf dortiger Bühne die höchst originelle Operette von Offenbach („Orpheus“) sein wird. — Inzwischen erfreuen die wenigen Vorstellungen, die uns diesmal geboten werden, sich einer steigend günstigen Aufnahme. Die Aufführung der „Minna von Barnhelm“ war eine ganz vortreffliche und ließ uns wahrnehmen, daß Herr Mittelhausen in seinen Gelegenheiten gehabt hat, eine nicht geringe Anzahl frischer und sehr braver Kräfte für seine Gesellschaft zu gewinnen. Wir sehen daher der für den März f. J. uns zugesagten Rückkehr der Gesellschaft mit Freuden entgegen.

\* Königsberg. Die Wahlen der Wahlmänner für das Abgeordnetenhaus schleppen sich mit derselben Theilnahmlosigkeit fort, mit welcher sie begannen. In den meisten Bezirken kommt ein Viertel, höchstens ein halbes Dutzend Urvähler zusammen und wählen sich meist einander; in vielen Bezirken kommt Niemand und kann dann natürlich auch Niemand gewählt werden. Angesichts dieser Wahlen kommt dem Leser der „Preußischen Ztg.“ unwillkürlich ein Lächeln an ob der salbungsvollen Kritik und Belehrung, welche dieses Blatt den neuen östreichischen Verfassungsgesetzen und vornehmlich dem dort angenommenen Wahlsystem angehören läßt, und ganz von selbst fallen einem dabei gewisse alte Sprüche von dem Kehren vor eigener Thüre u. dergl. ein. — Neben manchen anderen Krankheiten, tritt in diesem Herbst besonders häufig und heftig die Bräune, sowohl häutige als Mandel-Bräune, auf, und die meisten der von dieser bösen Krankheit befallenen Kinder unterliegen derselben. Bei einem Tischler in der Vorstadt erkrankten in letzter Woche 6 Kinder an der Bräune, 8 davon sind bereits todt. In der Klinik hat man mehrere Operationsversuche an den an der Bräune darniederliegenden Kindern gemacht, jedoch ohne Erfolg.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 2. November: 1) Die Gehaltszulage von 24 Thlr. für den Armenboten Rothstock wird nicht bewilligt. 2) Zur Beratung des Antrages Seitens der Altesten der Kaufmannschaft zur Vertiefung des Fahrwassers werden die Herren Phillips, Schichau, Biedwald, Hutsch, Behring, Wieler, Schmidt, Krause und Steckel zu Deputirten ernannt und um Beschleunigung ersucht. 3) Dem Cantor Battke an der neust. Cantorschule wird eine persönliche Zulage von 50 Thlr. bewilligt. 4) Zum Armenpfleger des 6. Bezirks wird Herr Rentier Minde erwählt. 5) Dem Verschönerungs-Verein werden außer den bereits bewilligten 100 Thlr. von Neuem 150 Thlr. zur Fortsetzung der Promenade nach dem Bahnhof genehmigt. 6) Die Versammlung nimmt Kenntnis davon, daß der Magistrat seinen Antrag, den Platz in der Pfefferstraße neben dem Garten der Ressource „Humanitas“ an Herrn Schmiedemeister Bindig zu verkaufen, zurückzieht, und beschließt demnächst den qu. Platz bis auf Weiteres nicht zu veräufern. 7) Die Versammlung beschließt, die etw. angen. Ersparnisse der nächsten Jahre im Etat des Feuerlöschwesens zur event. Beschaffung eines neuen Zubringers zu auffordern. 8) Herr Waggonfabrikant Lemke wird von Neuem zum Rechnungsführer Schulvorsteher des Sct. Annen-Bezirks erwählt. 9) Der Fonds zur Remuneration der drei Schulboten wird von 100 auf 150 Thlr. erhöht. 10) Es wurden zur Remuneration für etwa 10 Lehrer, welche den Unterricht im Turnen für die Knaben in den Elementarschulen der Stadt ertheilen werden, 200 Thlr. jährlich bewilligt, und der Wunsch ausgesprochen, daß die betreffenden Lehrer zu ihrer weiteren Instruktion an den Übungen des hier bestehenden Turnvereins Theil nehmen mögen. 11) Der Herr Bürgermeister Zimmermann werden außer den bereits bewilligten 800 Thlr. zur Behausung bei der ferneren wissenschaftlichen Ausbildung ihres Sohnes im Baufache noch 100 Thlr. bewilligt. 12) In geheimer Sitzung wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die nötigen Schritte zu thun, damit die Polizei-Verwaltung von Elbing dem Herrn Oberbürgermeister hieselbst übertragen werde.

Elbing. Zur Zeit existiren hier folgende Vereine: 1) Bibelverein, 2) Verein für äußere Mission, gegründet 1844, 3) Verein für innere Mission (Rettungshaus) 1858, 4) Lehrerverein, 5) Gustav-Adolph-Verein, 6) Frauen-Gustav-Adolph-Verein, 7) Verein für die Klein-Kinder-Bewahranstalten, 8) Frauen- und Jungfrauen-Verein zur Unterstützung invalider vaterländischer Krieger, 9) Verein für verschämte Armen, 10) Kunstverein, 11) Gefangenverein (Dirigent Herr Musikdirektor Döring), 12) Singverein (Dirigent Herr Förster), 13) Liederkranz (Dirigent Herr Musikdirektor Döring), 14) Liedertafel (Dirigent Herr Musikdirektor Damroth), 15) Sing-Akademie (Dirigent Herr Musikdirektor Damroth), 16) Leseverein, 17) Gewerbeverein, 18) Gesellenverein 1845, 19) Landwirthschaftlicher Verein, 20) Verbindungsverein 1838, 21) Verein für Vogelsang, 22) Feuer-, Lösch- und Rettungs-Verein, 23) Turn-Verein, 24) 25) 26) Drei-Schützen-Vereine, 27) Verein der jungen Kaufleute, 28) Englischer Klub, 29) Schachklub, 30) Volkswirtschaftliche Gesellschaft.

Mein zweiter Vortrag, welcher die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien behandelt, findet

Donnerstag, den 8. h.  
im kleinen Saale des Casino statt.  
Anfang: 6½ Uhr.  
Dr. K. Friedlaender.

Liedertafel.  
Donnerstag, den 8. Novbr.,  
Abends 8 Uhr.

## Sing - Akademie.

Freitag den 9. h., Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Casino.

Meldungen zum Beitritt nimmt Herr Musikdirektor Damroth, heil. Geistsstrasse No. 33., entgegen.

### Der Vorstand.

Dienstag den 13. November c.

Abends 7 Uhr:

## II. Sinfonie - Concert im Saale der Bürgerressource.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) sowie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien - Handlung zu haben.

### Damroth.

Sonnabend den 10. November c.

Abends 7 Uhr:

## Instrumental-Concert im Saale der Bürgerressource. Damroth.

## Heute Abend: musikalische Vorträge bei II. Stummer.

### Amiliche Verfügungen

Bei der jetzt stattgefundenen Revision der Backwaren haben sich vorgefunden: Die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern Nicklaus und Pulz, die leichtesten Plätzchen bei den Bäckermeistern Gerlach, Heyroth, Höft, Ollmann, Pulz, Sand und Kill, das leichteste feine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Fligge, Ollmann, Sand und Tarrach, das leichteste halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Kill und das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Tarrach. Dagegen fanden sich die schwersten Semmeln und Plätzchen bei dem Bäckermeister Marschall, das schwerste Roggenbrod von seinem Mehl bei den Bäckermeistern Neumann und Peters, das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl bei dem Bäckermeister Peters und das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl bei dem Bäckermeister Ollmann.

Elbing, den 5. November 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

### Vekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat November d. J. die Bäckermeister Behring, Gerlach, Höft, Ollmann, Peters, Kill und Witt die größten Semmeln, Witt die größten Plätzchen und Peters das größte Roggenbrod von seinem, halbfeinem und grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 5. November 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

### Vekanntmachung.



## Königliche Ostbahn.

Die für die Ostbahn-Werkstätten pro 1861 erforderlichen Zellenhauer-Arbeiten sollen auf dem Wege öffentlicher Submission verbürgungen werden.

Termin hierzu ist auf Mittwoch, den 28. November d. J. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau angezeigt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Kuffschrift:

„Offerte auf Zellenhauer-Arbeiten für die Königliche Ostbahn pro 1861“ an mich einzufinden.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine.

Die Lieferungs-Bedingungen werden auf portofreie Anträge zugesandt.

Bromberg, den 3. November 1860.  
Der Königl. Ober-Maschinemeister,  
Nothbed.

Bei Otto Wiegand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Wörterbuch der deutschen Sprache.

Mit Belegen von Luther bis auf d. Gegenwart.

Von Dr. Daniel Sanders korrespondirendem Mitglied der Gesellschaft für das Studium der neuern Sprachen in Berlin. 1. Bd. gr. 4. 133 Bogen = 3192 Spalten. Preis broch. 8 Thlr. 20 Sgr., auch in 13 Lfgn. à 20 Sgr.

Nachdem dieser 1. Band in der kurzen Zeit von 20 Monaten vollendet worden, ist die sichere Gewähr für eine so schnelle Beendigung des Ganzen, wie sie für ein ähnliches Material noch kaum da war, gegeben. Die Kritik hat sich aller Orten wiederholt so günstig für ein Werk ausgesprochen, welches zum erstenmale den Schatz der deutschen Sprache vollständig ausschließt, daß weitere Anpreisungen beinahe überflüssig sind. Das deutsche Volk erhält zum erstenmale ein wirklich erschöpfendes Wörterbuch seiner Sprache. Druck und Papier sind trotz des billigen Preises ausgezeichnet. Die 1. Lfg. mit ausführlichem Prospekt liegen in jeder Buchhandlung zur Einsicht bereit.

In Elbing vorrätig bei

### Neumann - Hartmann.

## Recht Gothaer Servelat - Wurst empfing

### Herrmann Entz,

Maracaibo in Blechbüchsen à 1 Thl. 10 Sgr.,

Muff-Muff à 20 Sgr.,

Holl. Wappen à 12 Sgr.,

Barinas - Mischung à 12, 14 und 8 Sgr. und mehrere andere feine Packets.

Taback,

Hamburger Cigarrenabfälle,

fein geschnittene Amerik. Stengel,

Krautstaback,

gelber Maryland

offerirt bei mehreren Pfunden mit Rabatt

Moritz Mühle,

alter Markt Nr. 62.

Gänzlicher Watten-Ausverkauf bei

R. Pinkussohn.

Spieringsstraße No. 4.

### Holz-Auktion.

Dienstag den 13. November c. Vormittag 10 Uhr soll in dem Damerauer Walde (hart an der Chaussee) 50 Klafter büchen Kettelholz an den Meistbietenden gegen gleichbare Bezahlung verkauft werden.

Das Holz kann vor der Auktion in Augenschein genommen werden.

Der Versammlungsort ist im Gasthause zu Damerau.

Mit einer Ladung recht schöner weißer Kartoffeln bin ich hier angekommen und empfehle selbige dem Publikum bestens; mein Stand ist an der Fischbrücke.

Ferdinand Wellm.

2 Arbeitspferde sind billig zu verkaufen Leichnamstraße No. 55/56.

Eine jetzt frischmilch gewordene Kuh ist zu verkaufen bei Abraham in Neuendorf.

Ein fettes Kalb steht zum Verkauf.

Pr. Königsdorf.

Zuther.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt steht noch eine feste Holzbude zu vermieten.

Neustädtische Stallstraße No. 1.

Lange Hinterstr. 41. ist eine möbl. Stube zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Ich brauche einen Lehrling. R. Wolff, Drechslermeister, Spieringsstraße No. 4.

Zwei Kellnerinnen von außerhalb mit gu-

ten Ättesten wünschen von sogleich eine Stelle.

Greyder, Gesindevermieteterin.

kurze Hinterstraße No. 5.

Alte Flaschen werden gekauft

Burgstraße No. 6.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernick in Elbing.

gedruckt und verlegt von

Agathon Bernick in Elbing.